

# Mittheilungen

des

## historischen Vereins für Krain

im Juli 1860.

Redigirt von dem Secretär und Geschäftsleiter,  
k. k. Finanz-Concipisten August Dimig.

### Ortliches in Laibach

von Juli 1815 bis Ende 1818.

Von Anton Jellouschek.

Unter dem Titel: „Ortliches in Laibach seit 1797 bis 1815,“ hat in dem V. Jahrgange der im J. 1842 und 1843 von Franz Hermann v. Hermanns-thal redigirten vaterländischen Zeitschrift „Carniolia“ Herr Franz K. Legat die vorzüglichsten der während der damaligen Kriegsepoche vorgefallenen, sowohl auf Laibach wie auch überhaupt auf Krain Bezug nehmenden Begebenheiten nach Jahren, Monaten und Tagen zusammengestellt, und hiebei nebst mehreren gleichzeitigen Geschichtsquellen auch ein von einem achtbaren Bürger und Stadtviertelmeister Laibach's, Herrn S., mit vieler Ordnung geführtes Tagebuch benützt. Dieses Tagebuch beginnt mit dem J. 1797 und reicht bis in das J. 1818. Herr Legat hat aus demselben jene Begebenheiten verzeichnet, welche von dem ersten Einmarsche der Franzosen in Krain bis zur Schlacht bei Waterloo 18. Juni 1815 reichen, nach welcher Ruhe und Friede allmählig wieder zurückkehrten. Außer den bekannten Werken von Schönleben, Freiherr v. Balvasor, Joh. Gregor v. Thalberg und Anton Einhart sind durch das Archiv des Dr. B. J. Klun für die Landesgeschichte Krain's, und durch die unter oberwähntem Titel zusammengestellten Nachrichten des Herrn F. K. Legat manche Beiträge zur Chronik von Krain und dessen Hauptstadt Laibach geliefert worden. Da aber das oberwähnte, vom Herrn Stadtviertelmeister S. geführte Tagebuch bis in das J. 1818 reicht, obwohl es seit der 2. Hälfte des Jahres 1815 bis hin nur sehr dürftige und mangelhafte Nachrichten enthält, so habe ich mich entschlossen, mit vorzüglicher Beihilfe anderer Geschichtsquellen die vom Herrn Legat begonnene Zusammenstellung für den Zeitraum von Juli 1815 bis Ende 1818 chronologisch nach Jahren, Monaten und Tagen fortzuführen und beginne daher mit der zweiten Hälfte des Jahres 1815.

1815.

Am 15. August 1815 Abends ist Maria Isabella, Königin von Neapel, zu Laibach angekommen, und am 18. August 1815 früh Morgens wieder abgereist.

Am 13. Sept. 1815 sind 18 Arrestanten, darunter meistens Straßenräuber, von Laibach auf den Spielberg bei Brünn transportirt worden.

Im September 1815 begannen die Verhandlungen wegen Erbauung einer hölzernen Brücke vom Anfange der Polana-Borstadt an die Häuser 18 und 19 der St. Peters-Borstadt, welche auch auf Kosten der Bewohner der St. Peters-Borstadt, aber zu Folge der am linken Ufer des Laibachflusses angebrachten Inschrift erst unter dem Gouverneur Carl Grafen v. Inzaghi 1819 stattfand.

Am 11. October 1815 wurden die ersten Arrestanten auf den Schloßberg nach Laibach abgeführt.

Allerhöchste Entschließung vom 20. October 1815, der zu Folge das Gymnasium zu Laibach zu einem Gymnasium der ersten Classe erhoben wurde. Demnach waren zu Anfange des Schuljahres 1816 am Laibacher Gymnasium angestellt: Franz Gladnik, Weltpriester, als Präfect, mit einem Jahresgehälte von 800 fl. aus dem Studienfonde; Mich. Tuschek, Weltpriester, als Professor der Religions- und Sittenlehre und der griechischen Sprache, mit dem Jahresgehälte von 700 Gulden aus dem Religionsfonde; zwei weltliche Lehrer, einer als Professor der Rhetorik und einer als Professor der Poetik, beide mit einem Jahresgehälte zu 800 Gulden aus dem Studienfonde; vier weltliche Lehrer, nämlich: einer als Professor der Geographie und Geschichte, einer als Professor der Mathematik und Naturgeschichte, einer als Professor der 4. und 3., und einer als Professor der 2. und 1. Grammatical-Classse, von diesen jeder mit einem Jahresgehälte von 700 Gulden aus dem Studienfonde.

Der zu Anfange des Schuljahres 1815—1816 noch als Professor der Poetik in der Dienstleistung gestandene Weltpriester Valentin Vodnik, mit dem bis hin aus dem Studienfonde bezogenen Gehälte pr. 700 fl., ist mit 16. Jänner 1816 in den Pensionsstand getreten.

9. Nov. 1815. Ankunft Ihrer Königl. Hoheit Erz-  
H. Beatrix von Este, der Mutter Ihrer Majestät der  
Kaiserin, auf Ihrer Durchreise nach Italien. — Feierliche  
Bewillkommung derselben und Beleuchtung der Stadt.

19. Nov. 1815 wurde dem seit der Errichtung der  
hiesigen k. k. Normalhauptschule an derselben durch vierzig  
Jahre angestellt gewesenen und in den Ruhestand mit vollem  
Gehalte versetzten Lehrer Josef Wünscheg wegen seiner eifrigen  
Verwendung bei dem Amte eines Normalerschul-Lehrers in dem  
großen akademischen Saale die goldene Ehren-Medaille mit  
Ehrl. und Band feierlich übergeben.

Aus einer statistischen Nachweisung vom J. 1815 ist  
Folgendes zu entnehmen: Im J. 1815 wurden in Krain  
getraut 2540 Paare, alle katholischer Religion; geboren  
wurden 11,576 Kinder, darunter 11,239 eheliche und 277  
uneheliche, 5852 männlichen und 5664 weibl. Geschlechtes;  
60 waren todtgeboren; gestorben sind 10,189 Personen,  
darunter 5166 Männer und 5023 Weiber; eines gewalt-  
samen Todes starben 39, nämlich 3 durch Selbstmord,  
1 durch Hundsbiß, 5 wurden ermordet, 29 erschlagen; ein  
Gemeiner der k. k. Armee ist wegen meineidiger Entweichung  
aus dem Kriegsdienste, Diebstahl, gewaltsamer Entweichung,  
aus dem Untersuchungs-Gefängnisse, dann Raub und Raub-  
mord, am 13. Febr. 1815 durch den Strang hingerichtet  
worden; — ein Alter von mehr als 65 Jahren haben 2289  
Personen erreicht.

1816.

4. Jänner. Durchreise des k. k. Feldmarschalls und  
Hofkriegsraths-Präsidenten Carl Fürsten v. Schwarzenberg  
zur Hulbigung Kaisers Franz I. nach Mailand.

12. Jänner. Allerh. Entschliebung, daß zu Laibach ein  
Unterricht im Zeichnen für Handwerker an Sonntagen durch  
2 Stunden durch den Zeichenlehrer der Normal-Haupt-  
schule gegeben, und diesem dafür jährlich eine Remuneration  
von 200 Gulden, zur Hälfte aus den Studien- und zur  
andern Hälfte aus dem Provinzialfonde bar verabsolgt werde.

29. Febr. — starb der Domherr Franz K. v. Webern,  
alt 73 Jahre.

11. März — kam J. M. die Frau Erzherz. M. Louise,  
Herzogin von Parma, unter dem Namen einer Gräfin von  
Colorm, in Laibach an, wo sie im Gasthose zum „wilden  
Mann“ abstieg; am folgenden Morgen setzte sie ihre Reise  
über Triest und Görz nach Italien fort.

19. April — Nachmittags um 3 Uhr langte der Sarg  
der am 7. April 1816 zu Verona verstorbenen dritten  
Gemalin des Kaisers Franz I., Maria Ludovica, zu Laibach  
an, wurde in der Domkirche auf einem Trauergerüste feierlich  
aufgestellt, vom Weihbischöfe und Domprobste Herrn Johann  
Anton Ricci, unter Assistenz des Domcapitels und der  
übrigen Geistlichkeit, unter feierlicher Trauer-Musik ein-  
gesegnet, und am folgenden Morgen — während dem am  
Kastelle 101 Kanonenschüsse abgeseuert wurden — über Gills  
nach Wien abgeführt.

21. April. Gub.-Verordnung, enthaltend die Feuer-  
ordnung für Städte und Märkte und für das offene Land.

25. April — kam der General der Cavallerie, Friedr.  
Franz Fürst zu Hohenzollern-Hechingen, in Laibach an,  
wurde vom hiesigen Schloßberge mit 72 Kanonenschüssen  
begrüßt, besichtigte das erste Bataillon des hier garnisoni-  
renden 16. Linien-Infanterie-Regiments und setzte an dem-  
selben Tage Nachmittags die Reise nach Görz fort.

15. Mai — Feierliche Uebergabe der großen goldenen  
Civil-Ehrenmedaille an den jubil. Gub.-Registratur-Director  
Joseph Suppantitsch im großen Saale des Landhauses.

— Feierlichkeiten bei Anwesenheit Sr. Maj. Kaisers Franz I.  
in Laibach am 19., 20., 21. und 22. Mai 1816 (Stadtbeleuch-  
tung u.), welcher am 23. Mai 1816 von hier über Villach  
nach Innsbruck abreiste.

Mit Gub.-Currende vom 31. Mai 1816 wurden Kraft  
eingelangten Hofkammer-Präsidial-Decretes die Ragusaner  
Silber-Ducati und Modeneser Thaler von Herkules III.  
von den Jahren 1795 und 1796 außer Cours, dann die  
bayerischen und geringen Reichsgroschen auf 2 kr. herabgesetzt.

15. Juni. Heftiges Ungewitter in Laibach. Der Blitz  
schlug ein Mal in den Wetterableiter am Kastelle, und das  
zweite Mal in den Prasnig'schen Meierhof ein. Hier brach  
Feuer aus, welches aber bald gelöscht wurde.

1. Juli. Einführung der neuen Stolordnung für die  
Stadt Laibach und Provinz Krain.

13. Juli. Brand in Stephansdorf bei Laibach; der  
erhobene Schaden über 10,000 Gulden angegeben.

22. Juli — wurde der vom Kaiser Franz I. am 25.  
Juni 1815 zum Bischöfe von Laibach ernannte Augustin  
Gruber als solcher vom Papste Pius VII. bestätigt. Der  
dießfalls ausgefertigten Confirmationsbulle wurde am 21.  
August 1816 das Placetum Regium erteilt.

Allerh. Entschliebung vom 3. August 1816, bekannt  
gegeben durch Gub.-Verordnung vom 20. August 1816,  
betreffend die Constituirung des neuen Königreiches Illyrien  
durch die unter diesem Namen von Frankreich am 23. Juni  
1814 zurückgehaltenen und sonach wiedererworbenen Pro-  
vinzen, Krain, den Villacher Kreis, Görz, das Küstenland,  
das vormalige ungarische Littoral und den zu Provinzial-  
Croatien gehörig gewesenen Antheil und Rangbestimmung  
dieses Königreiches unmittelbar nach dem Königreiche Gal-  
izien und Lodomerien. Aufhebung des provisi. Guberniums  
in Laibach mit 31. August 1816 und Bestimmung, daß  
fernerhin dieses Königreich von zwei besondern Gubernien  
verwaltet werden solle. Das neue Gubernium in Laibach,  
dem die Herzogthümer Kärnten und Krain zugewiesen wur-  
den, trat mit 1. Sept. 1816 in Wirksamkeit. Am 14. August  
1816 war feierliche Beleuchtung der Stadt Laibach aus Anlaß  
der Wiederherstellung des Königreiches Illyrien. Zum ersten  
Gouverneur von Kärnten und Krain wurde Julius Graf  
v. Strassoldo ernannt.

8. Sept. 1816 wurde in der St. Stephaskirche zu Wien  
der neu ernannte Laibacher Bischof Augustin Gruber consecrirt.

1. October. Durchreise Ihrer kön. Hoheit der Erzherzogin M. Beatrix von Este aus Italien nach Wien.

15. October — wurde in der Domkirche für den neuen Bischof der Thron neu aufgerichtet.

Ankunft des neuernannten Laibacher Bischofes Augustin Gruber nach Laibach, Mittwoch am 6. Nov. 1816, dessen feierliche Introduction und Besitznahme Sonnt. am 10. Nov. 1816.

Unter einigen hiesigen Archivs-Acten befindet sich noch folgende, von dem damaligen Domherrn, F. F. Gubernial-Rathe, geistlichen Schul- und Studien-Referenten Joseph Walland verfaßte „Relation über den feierlichen Einführungs-Act des hochw. Hrn. Bischofes von Laibach Augustin Gruber:“

„Am 10. Nov. 1816, als an dem zur feierlichen Einföhrung des Herrn Bischofes verabredeten Tage versammelte sich um 9 Uhr Vormittags das Domcapitel, die dazu geladene Stadt- und Landgeistlichkeit und der Stadtmagistrat in der zum Auszuge bestimmten Kirche der hiesigen Ursulinerinnen, in welcher das hiesige städtische, schön montirte Bürgercorps beiderseits aufgestellt war und Spalier machte.

Der um 9 Uhr aufgefahrene Herr Bischof wurde am großen Kirchthore von der Versammlung mit dem Aspergill erwartet und empfangen, wo er dann auf dem für ihn zubereiteten Platze, von der Geistlichkeit umgeben, einer stillen Messe mit beispiehvoller Andacht beiwohnte. Nach dieser begann der feierliche Zug unter dem Geläute der Stadt- und Vorstadt-Glocken und unter Begleitung von dem hier garnisonirenden Regimente Wimpfen, über den Capuziner-Platz durch die Herrngasse, über den neuen Markt, die Schusterbrücke und den Hauptplatz in die hiesige Cathedral-Kirche, unter Paradirung des vor dem Rathhause aufgestellten städtischen Bürgercorps, in folgender Ordnung: Voran gingen die Normalsschüler, dann jene des Gymnasiums und des Lyceums, dann die bischöflichen Suppleute, die bischöfliche Dienerschaft, die Franziskaner, die Cantores der Domkirche, die bischöf. krainischen und steierischen Herrschafts-Beamten, das bischöf. Kreuz, die Priesterhaus-Zöglinge, die Stadt- und Landgeistlichen, Stadt- und Landkapläne, die Stadt- und Landpfarrer, Dechante und Constorioral-Räthe, der Bullenträger, das Domcapitel, und endlich der Herr Bischof mit der assistirenden Geistlichkeit, dem der Stadtmagistrat und eine unzählige Menge Stadt- und Landbewohner folgte, und den Zug rechts und links begleitete. Bei der Ankunft in der Kathedralekirche, in welcher eine Compagnie von dem oberwähnten Regimente Wimpfen Spalier machte, wurde der Herr Ordinarius von dem Herrn Domprobste und Bischofe von Drusen, Joh. Anton Ricci, empfangen, worauf von dem Letztern das Te Deum angestimmt wurde. Nachdem sich der Hr. Bischof auf den eigends hierwegen bereiteten Sitz niedergelassen hatte, machte der Herr Domdechant und Capitular-General-Vicär Georg Gollmayer desselben Allerh. Ernennung und die päpstliche Bestätigung zum Bischofe von Laibach dem gesammten Clerus und dem versammelten Volke bekannt, worauf das F. F. Ernennungs-Decret und die päpstlichen Bullen dem ganzen

Inhalte nach abgelesen wurden. Nach Vollendung dessen hielt der Herr Domprobst und Bischof Ricci eine gehaltvolle und passende Anrede, welche der Herr Ordinarius mit einer solchen Nöhrung erwiderte, daß die Anwesenden in Thränen ausbrachen.

Darauf ging das Domcapitel, die sämmtliche Geistlichkeit, die bischöf. Haus- und Wirthschaftsbeamten, die Dienerschaft und die Suppleute zum Handkuffe. — Den Beschluß dieser kirchlichen Feierlichkeit machte ein solennes Hochamt, welches der Herr Bischof selbst bei einer gut besetzten Kirchenmusik abgesungen hatte, nach welchem sich der Zug obbeschriebenermaßen in die bischöfliche Residenz begab.“ —

Nach dieser sogestaltig stattgefundenen Spiritual-Investitur wurde noch an demselben Tage Mittags um 12 Uhr auch die Temporal-Installation durch die Gubernialräthe Franz Ritter v. Ebenau und Joseph Walland, als zu dieser Amtshandlung bestimmte Temporal-Installations-Commissäre, im Bischofshofe vorgenommen, worüber sich folgende ausführliche Nachrichten vorfinden: Nachdem die gedachten Temporal-Installations-Commissäre am 10. Nov. 1816, Mittags um 12 Uhr, mit dem als Actuar beigegebenen Gubernial-Secretär Lorenz Kaiser in Galla aus dem hiesigen Gouvernements-Gebäude in dem Bischofshofe aufgefahren waren, vor welchem das hies. Bürgercorps paradirte, wurden sie von den Beamten und der Dienerschaft des neuen Herrn Bischofes an dem Wagenschlage ehrfürchtvoll empfangen, und unter Voraustretung derselben in dem zu dieser Feierlichkeit zubereiteten Saal im zweiten Stocke geführt. Als sie daselbst ihre Ankunft dem Herrn Bischofe anzeigen ließen, und seine Bereitwilligkeit zur Erscheinung vernommen hatten, gingen sie demselben in das nächste Zimmer entgegen und führten ihn sodin in den Saal auf den für ihn bereiteten Platz, worauf der politische Installations-Commissär Franz Ritter v. Ebenau den Installations-Act in Gegenwart sämmtlicher Beamten und Deputirten der Unterthanen der bischöf. Herrschaften, dann einer zahlreichen Versammlung der hiesigen Stadtbewohner mit einer Rede eröffnete. Der zu installirende Herr Bischof las nunmehr stehend den vorgeschriebenen Revers ab, durch welchen er vorzüglich angelobte: Treue gegen Se. F. F. Apostolische Majestät, als Landesfürsten, sich in Verwaltung des Bisthums und des bischöf. Amtes nach Ordnung und Gebrauch der heil. allgemeinen römischen christlichen Kirche zu halten, die bisthümlichen Güter gehörig zu verwalten und sich überhaupt nach den bestehenden Gesezen zu benehmen. Er unterfertigte diesen Revers sitzend und drückte das bischöf. Siegel bei, worauf ihm die Inventarien, das Grundbuch und das Siegel gehörig übergeben und von ihm zum Zeichen der Uebnahme berührt wurden. Man schritt sodin zur allseitigen Fertigung der in tripplo errichteten Inventarien, über sämmtliche, zur Dotation des Laibacher Bisthums bestimmte Realitäten, Hauseinrichtungsstücke und Pretiosen, wovon ein Exemplar dem Herrn Bischofe, die zwei übrigen Exemplare aber dem F. F. Gubernium übergeben wurden.

Nachdem dieses geschehen war, dankte der auf diese Art vorschrittmäßig installirte Herr Bischof in einer rührenden und würdevollen Gegenrede für die ihm zu Theil gewordene allerhöchste Gnade, worauf derselbe den anwesenden Beamten, Dienern und Deputirten der Unterthanen als ihr unmittelbarer neuer Herr vorgestellt, und diesen die Angelobung des Gehorsams gegen denselben aufgetragen wurde, die sie auch mittelst des gewöhnlichen Handkusses leisteten. Zuletzt wurde der Herr Bischof von den Installations-Commissären in sein Schlafzimmer begleitet, woselbst sich diese, da keine Pretiosen zur Uebergabe vorhanden waren, nach abgestatteter Gratulation beurlaubten und sich in der nämlichen Ordnung zurück verfügten, wobei sie von dem neuen Herrn Bischofe bis an die Stiege, von den Beamten und der Dienerschaft aber bis an den Wagen begleitet wurden.

— Mit Sub.-Currende vom 26. Nov. 1816 wurde der Umlaufwerth der ganzen Niederländer Kreuz- oder Kronenthaler auf 2 fl. 12 fr., der halben auf 1 fl. 6 fr. und der Viertelthaler auf 33 Kreuzer Conv.-Münze herabgesetzt.

2. Dec. Ankunft J. F. S. Leopolds, Prinzen von Neapel und Sicilien, mit seiner Gemalin Frau Erzherzogin Marie Clementine von Wien nach Laibach, wo dieselben im Bischofshofe abstiegen; am folgenden Tage setzten dieselben Ihre Reise über Görz nach Neapel fort.

27. Dec. Der Laibacher Domherr und nachmalige Fürstbischof Anton Alois Wolf wurde vom Kaiser Franz I., mit Beibehaltung des Titels und Charakters eines Ehrendomherrn von Laibach, zum geistlichen Schul- und Studien-Referenten bei dem kistenländischen Gubernio in Triest mit dem Charakter und Gehalte eines wirklichen Gubernial-Rathes ernannt.

1817.

Zu Neujahr 1817 beginnt die noch bestehende Gewohnheit, sich mittelst einer zum Vortheile des Armen-Institutes gelösten Karte von den herkömmlichen Neujahrswünschen loszukaufen. Diese Gewohnheit hat zuerst in Klagenfurt im J. 1814 angefangen.

2. Jänner — kam der neue Gouverneur Julius Graf v. Strassoldo nach Laibach.

13. Jänner — wurde nach der Resignation des Sigismund Freiherrn v. Zois, Ritter des k. k. Leopold-Ordens, — Anton Freiherr v. Codelli zum Director der k. k. Ackerbau-Gesellschaft erwählt.

9. Febr. — kam Erzherzog Rainer nach Laibach und verweilte daselbst durch zwei Tage, worauf er sich nach Wien begab.

15. Febr. Herabsetzung des künftigen Umlaufwerthes der Pisis-Thaler oder Francesconi auf 2 fl. 6 fr., und der französischen ganzen 6-Livres-Stücke oder Laubthaler auf 2 fl. 13 fr. Conv.-Mze. — wogegen aber die halben französi. Laubthaler ganz außer Cours gesetzt wurden.

22. Febr. Allerh. Entschliebung, betreffend die Errichtung einer k. k. Polizei-Direction in Laibach.

9. April — fing man an, das vom Laibacher Bischofe Thomas Chron im J. 1607 begründete und während der französischen Occupation im J. 1809 aufgehobene Capuziner-Kloster abzutragen.

14. April — kam Ihre kön. Hoheit Caroline Amalie Elisabeth, geb. herzogl. Braunschweig'sche Prinzessin, geschiedene Gemalin des Prinzen von Wallis und nachmaligen Königs von Großbritannien, Georg (IV.), Friedrich August, unter dem Namen einer Herzogin von Cornwallis, nach Laibach, stieg im Gasthofe zum „wilden Mann“ ab, und setzte noch an demselben Tage Ihre Reise nach Ihrem Landfiske am Como-See über Triest fort.

16. April. Brand auf der Polana-Vorstadt.

26. April. Uebertragung des General-Commando's nach Laibach.

3. Mai — starb der pens. Zeichenmeister Andreas Herrlein, ein allgemein geachteter Mann, im 78. Lebensjahre.

6. Juli — starb der Handelsmann Joh. Bapt. Jager am Schlagflusse, alt 62 Jahre. Er war Obrister des Bürgercorps.

Im Juli — bilden sich zur Unterstützung der durch das geringe Erträgniß des vorigen Jahres in Nothstand gerathenen Bewohner Krain's zu Laibach, unter der Leitung des Herrn Kreishauptmannes, Wohlthätigkeits-Vereine. Allenthalben, wo schleunige Hilfe nothwendig war, wetteiferten Gutsbesitzer, Ortsseelsorger und Gemeinden auf die edelmüthigste Weise, um den Bedrängten beizustehen.

15. August — empfing ein Jude nach vorläufig abgelegtem Glaubensbekenntnisse vom Domherrn Anton Klementini die Taufe, und nach dem Hochamte vom Bischofe Augustin Gruber die Firmung.

26. August — wurde zu Laibach Jakob Pauschek, Wirth zu St. Kanzian, im Bezirke Nassensfuß, wegen am 21. Mai desselben Jahres an dem Fuhrmanne Leopold Hoffer verübten Raub- u. Meuchelmordes, durch den Strang hingerichtet.

26. Nov. — starb der Handelsmann Johann Hartl, alt 72 Jahre.

28. Dec. — wurde Carl Graf v. Inzaghi zum Gouverneur von Kärnten und Krain ernannt.

1818.

22. Jänner. Allerh. Entschliebung, betreffend die Errichtung einer Gewerbs-Industrieschule in Laibach, dann Anordnung, daß den Handwerkern an Sonntagen Unterricht im Zeichnen ertheilt werde.

3. Febr. Auf die Erlegung der Raubthiere werden Prämien gesetzt.

5. Febr. — verließ der Gouverneur Julius Graf v. Strassoldo Laibach und begab sich auf seinen neuen Posten nach Mailand, wo er am 15. Febr. 1818 eintraf und am 17. Febr. 1818 das Präsidium des dortigen Guberniums übernahm.

21. Febr. — starb an der Auszehrung der Handelsmann und Commandant des Bürgercorps Michael Anton Tschernoth, alt 45 Jahre. Er hat nach ausgewiesener

Befähigung am 21. Juni 1805 die Fortführung der seit August 1787 bestandenen Christian Michelschen Schnittwaren-Handelsgerechtfame übernommen.

8. März. Der Domherr und k. k. Gubernialrath Joseph Walland wurde vom Kaiser Franz I. zum Bischof von Görz ernannt.

5. April. Uebergabe der großen goldenen Ehren-Medaille an den Gymn.-Präfecten Franz Gladnik.

14. April — sind auf Ihrer Durchreise nach Dalmatien J. Maj. Kaiser Franz und Carolina Augusta unter großem Jubel der Bevölkerung in Laibach eingetroffen, wo dieselben im Bischofshofe abstiegen und durch 2 Tage verweilten.

19. April. Herausgabe eines neuen Münztarifes für das Königreich Illyrien, einschließig des Küstenlandes und von Illyrisch-Croatien.

25. April. Allerh. Entschließung, gemäß welcher für das Königreich Illyrien, nämlich für die zwei Gouvernements-Gebiete Triest und Laibach, mit Einschluß des Klagenfurter Kreises, die Aufstellung eines eigenen Scharrichters, und für diesen die Begebung eines Gehilfen bewilliget wird. Als Wohnsitz wurde für denselben Laibach bestimmt. Nebst der freien Wohnung und dem Fruchtgenusse eines dabei vorhandenen Terrains wurde ihm ein Jahresgehalt von 400 Gulden bestimmt.

7. Mai — kam der neu ernannte Gouverneur von Illyrien, Carl Graf v. Inzaghi, k. k. wirkl. geh. Rath, nach Laibach.

17. Juni. Bei der Abräumung des Capuziner-Plazes stieß man auf die Reste eines römischen Fußbodens, von dem sich nicht genau bestimmen ließ, ob er von einem römischen Wohngebäude oder von einem römischen Tempel herrühre. Bei der Erbauung des dort bestandenen Capuziner-Klosters, zu welchem der Bischof Thomas Chrön im J. 1607 den Grund gelegt, hatte man noch keine Spur davon entdeckt.

27. Juli — starb zu Raklas in seinem 75. Lebensjahre Johann Anton Ricci, Domprobst und Domherr der Laibacher Kathedrale, Bischof von Drusen, Consistorial-Rath des Wiener Erz-Consistoriums, des Maltheser-Ordens Comthur in Puls, Heiligenstein und Ebenfurt.

Folgende kurze biographische Notiz über denselben möge hier genügen: Johann Anton Ricci, geb. zu Görz am 9. Febr. 1744, wurde auf Präsentation der Kaiserin Maria Theresia, ddo. 4. Jänner 1772 und 29. Febr. 1772, in Laibach zum kaiserl. Domherrn investirt, zum insulirten Domdechanten vom Laibacher Erz-Bischofe Michael Freiherrn v. Brigido am 22. Jänner 1797 installirt, zum General-Vicär und Weihbischofe am 25. März 1801 befördert, vom gedachten Erz-Bischofe consecrirt zum Bischofe von Drusen am 5. October 1801, zum Domprobste vom Bischofe Anton Rautschitsch am 25. Mai 1808 installirt, — starb am Schlagflusse zu Raklas am 27. Juli 1818 im 75. Lebensjahre, und wurde daselbst neben der Pfarrkirche zur Erde bestattet.

16. August. Allerh. Entschließung, betreffend die Anstellung eines Adjuncten am k. k. Gymnasium in Laibach.

13. Nov. Einführung einer Trauungstaxe für Krain und den Villacher Kreis, welche mit 1. Jänner 1819 zu beginnen habe.

16. Nov. Feierliche Eröffnung der vergrößerten Mädchenschule bei den Ursulinerinnen in Laibach.

22. Nov. Der vom Kaiser Franz I. am 8. März 1818 zum Bischofe von Görz ernannte und als solcher vom Papste Pius VII. zu Rom am 2. October 1818 bestätigte vormalige Laibacher Domherr und k. k. Gubernial-Rath Joseph Walland wurde in der Laibacher Domkirche vom Bischofe Augustin Gruber consecrirt.

Berücksichtigt man übrigens noch jene Personen, welche in dem Zeitraume vom J. 1800 bis einschließig 1818 entweder in der Stadt Laibach oder in einer der dazu gehörigen Pfarren die höchsten Altersjahre erreicht haben, so ergibt sich folgendes Resultat: In dem gedachten Zeitraume haben hierorts 14 Personen, davon 5 Männer und 9 Weiber, ein Lebensalter von 99 und mehr Jahren erreicht. Die ältesten waren: Eine Soldaten-Witwe, welche am 17. Jänner 1814 zu Beshigrad bei Laibach starb mit 106 — und der Institutsarme Lorenz Klantschnig, welcher am 19. Febr. 1818 starb, mit 107 Altersjahren.

## Rückblick auf die ehemals bestandenen Klöster der Clarisserinnen in Krain, insbesondere auf jenes in Laibach.

Der im zweiten Decennium des 13. Jahrhunderts zu Portiuncula unweit Assisi begründete serafische Orden der Clarisserinnen fand eine ungemein schnelle und weite Verbreitung, besonders in Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland.

Die Zahl der Ordensangehörigen belief sich zur Zeit der größten Blüthe dieses Ordens gegen Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrh. ungefähr auf 28.000 in 2000 Klöstern, von welchen in Deutschland und rücksichtlich in Oesterreich das in Prag im Jahre 1231 errichtete Kloster das älteste war.

In Krain befanden sich drei Klöster dieser Art, nämlich in Münkendorf, Bischoflack und in Laibach. Als Stifter des Klosters zu Münkendorf wird urkundlich Seyfried Graf v. Gallenberg und Münkendorf bezeichnet, welcher laut Stiftbriefes vom 9. October 1300 den erforderlichen Grund zum Klosterbaue hergab, und überdieß für den Unterhalt der Nonnen 14 Hufen bestimmte. Die Reihenfolge der Aebtissinnen dieses im Jahre 1782 aufgehobenen Klosters, von denen, nebenbei bemerkt, die Tochter des Stifters, Clara v. Gallenberg, die erste war, zählt Freiherr v. Balvasor im XI. Buche, S. 372 auf, eigentlich nur 35 davon.

Im J. 1790 lebten noch 16 Exnonnen dieses Klosters, nämlich: Mathilde Freiin v. Gall, Rothburga v. Busett, Clara v. Rauber, Nepomucena Miaschitsch, Franciscka v. Hohenwarth, Agnes v. Breckerfeld, Gertraud Thoman, Rosa v. Lichtenthurn, Rosalia Auracher, Katharina Kallonnitsch, Elisabeth Barthalotti, Johanna Huber, Salesia Weber, Magdalena Wutti, Antonia Weber und Aloisia v. Apfalterer, und im Jahre 1820 von diesen noch vier, als Clara v. Rauber, Rosa v. Lichtenthurn, Elisabeth Barthalotti und Antonia Weber. Die ursprünglichen Pensionen derselben von je 175 fl. jährlich wurden später auf 200 fl. erhöht, und jene der Gertraud Thoman und Aloisia v. Apfalterer von 150 fl. auf 175 fl.

Von dem Kloster der Clarisserinnen in Bischofsack ist die Zeit der Entstehung zuverlässig nicht zu ermitteln; v. Thalberg gibt hiefür das Jahr 1351 an, doch dürfte es älter gewesen sein und vielleicht schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts bestanden haben. Bei erfolgter Aufhebung des Klosters im Jahre 1782 erhielt die Ex-Abtissin Augustina v. Rastern eine jährliche Pension von 365 fl. und jede der Exnonnen jährlich 200 fl.

Im Jahre 1790 lebten noch folgende Frauen dieses Klosters: Augustina v. Rastern, Josefa Gräfin v. Barbo, Rosalia Mullitsch, Rosa Leustik, Ignatia Urbanzhiz, Agnes Thomann, Cordula Jugoviz, Salesia Freiin v. Zierheimb, Gertraud Damian, Nepomucena Schniderschitz, Clara v. Schildensfeld, Vincentia v. Schildensfeld, Antonia Freiin v. Rauber und Irene v. Auersberg und, mit Ausnahme der 4 erstgenannten, die übrigen noch im Jahre 1809.

Das spätestens in Krain errichtete Kloster der Clarisserinnen war jenes in Laibach, zu welchem der Grundstein im Jahre 1648 unter dem damaligen Fürstbischofe Otto Friedrich Grafen v. Buchheim außerhalb des Spitalthores auf der sogenannten Landstraße gelegt wurde. Eigentlicher Stifter desselben war Dr. Michael Friedrich Hiller, der Sohn eines Buchbinders, welcher erblos verstorben in seinem Testamente zu diesem Behufe nicht weniger als 60.000 fl. bestimmt hatte. Der Bau der Kirche und des Klosters dauerte acht Jahre, worauf 1656 die Einweihung und 1657 der erste Bezug des Klosters von den aus Bischofsack gekommenen vier Chorschwestern, Frau Maria Lukantschitschin, Ursula Herzogin, Theresia Etichin und Johanna Raumschiblin unter Einführung des Provincials der reformirten Franciskaner Statt hatte. Die eigentliche, den kirchlichen Gebräuchen mehr entsprechende feierliche Einweihung erfolgte aber 1659 durch den Ordinarius, Fürstbischof Otto Friedrich Grafen v. Buchheim, und zwar nach der Austria sacra von Wendenthal, am 26. November, am Feste der heil. Katharina, nach Balvasor aber am 22. November, am Festtage der heil. Cäcilia. Die Nonnenzahl wechselte später zwischen 20—30, war somit geringer als in dem gleichartigen Kloster in Bischofsack, in welchem sich häufig fünfzig und darüber Nonnen befanden. Um die Nonnen und die Reihenfolge der Abtissinen zu ermitteln,

habe ich mich an den hiesigen Franciskaner-Convenc und an die fürstbischöfliche Ordinariatskanzlei bittlich gewendet, von beiden aber konnte mir dießfalls kein Aufschluß gegeben werden, daher ich nur erwähne, daß Frau Maria Lukantschitschin erste Abtissin gewesen war, daß im Februar 1714 Maria Angelica (eine Laibacherin) im 71. Jahre ihres Alters und im 55. Jahre ihres Klosterlebens als Abtissin gestorben ist, und daß Mater Josefa v. Preschern als letzte Abtissin genannt wird. Eine öffentliche Schule haben die hiesigen Clarisserinnen nicht gehalten, wenigstens ist davon nichts bekannt.

Nach einem Bestande von 125 Jahren wurde das Kloster am 5. Juli 1782 aufgehoben, das Vermögen des Klosters, bestehend aus 26 Klosterstiftungen im Betrage von 19.107 fl. und einem Kirchenstiftungs-Capitale der Theresia v. Wertenthal von 3000 fl., dem krainischen Religionsfonde zugewiesen und demselben die Zahlung der Pensionen für die Exnonnen auferlegt. Davon waren im Jahre 1790 noch folgende am Leben: Angelica Mariengin, Josefa Freiin v. Grimschitz, Rosalia v. Dinzl, Rothburga Gräfin v. Rasp, Cordula Gräfin v. Rasp, Augustina Freiin v. Lichtenthurn, Johanna Freiin v. Apfalterer, Franciscka Ranilovitsch, Clara Umnik, Gräfin Bathyany, Gertraud Freiin von Lichtenthurn, Maria Anna Karisch, Cäcilia Schniderschitz, Aloisia Frey, Michaela Kerpetin, Xaveria Petrovich, Carolina Gräfin v. Coronini, Mathilde Franz, Ludovica Ranilovitsch und die beiden Laienschwestern Gertraud Tepinka und Elise Salocher, und zwar jede der Exnonnen, mit Ausnahme der Ludovica Ranilovitsch, mit einer jährlichen Pension von je 200 fl., Ludovica Ranilovitsch mit einer Pension von 150 fl., dann die Laienschwester Gertraud Tepinka mit jährlichen 30 fl. und Elise Salocher mit jährlichen 18 fl. Die beiden letztverstorbenen Exnonnen dieses Klosters waren Mater Xaveria Petrovich, welche während ihrer letzten Lebensjahre die erhöhte Pension von 250 fl. genoß und in Laibach am 15. Mai 1839 starb, und Mater Mathilde Franz, gestorben daselbst am 11. September 1839.

Das Klostergebäude selbst kam aber zu Folge hoher Hofverordnung vom 27. September 1784 als k. k. Militär-Spital und Proviandmagazin in Verwendung und mag bei Vornahme der Adaptirungsbauten mancherlei Veränderungen in seiner innern Einrichtung erlitten haben. Darauf Bezug nehmend ist die über dem Hausthore des Gebäudes Nr. 60 befindliche, in Stein gemeißelte Inschrift, lautend: „Dem Geiste und der Stärke des Kriegers gewidmet von Josef II., Röm. Deutsch. Kaiser im J. 1786“ und über dem Eingangsthore des Gebäudes Nr. 61, wovon ein Drittheil dem Aerario gehört, die beiden andern Drittheile aber dem Herrn Andreas Fröhlich eigen sind, ebenfalls in Stein eingegraben die Hausnummer „61“ und die Jahreszahl „1796.“ Das knapp an der Straße zur Allee gelegene, zwei Stockwerke hohe Gebäude, jetzt Verpflegsmagazin, war die vormalige Klosterkirche, von welcher

sich außer einem schönen Weihwasser-Kessel aus schwarzem Marmor am Gange des ersten Stockes, kein weiteres Merkzeichen befindet, denn der in der neuen Militärspitals-Capelle aufgestellte Altar mit dem sehenswerthen Bilde „Maria Verkündigung,“ von der Meisterhand des Martin Johann Schmidt, auch Kremser-Schmidt genannt, rührt aus dem Schlosse Rosenbüchl her und ist ein Geschenk des bei den Laibachern noch im guten Andenken stehenden Doctors der Medicin und Chirurgie, k. k. Feld-Oberarztes vom Prinz Hohenlohe-Langenburg Infanterie-Regimente, Januar Curter v. Breinlein.

Zum Schlusse füge ich diesem Aufsatze, welcher mehrere noch nicht veröffentlichte Daten enthält, noch einige Worte über das von mir dem historischen Vereine überlassene handschriftliche Gebetbüchlein der Clarisserinnen bei. Es ist, bis auf den Abgang des Titelblattes, ganz wohl erhalten, in starkem Leder gebunden und von 4 zu 4 Blätter paginirt; eine Jahreszahl ist nicht ersichtlich und ein Inhalts-Verzeichniß nicht angelegt; die Handschrift ist zweierlei, doch durchgehends fest und nicht schwer leserlich. Nach der Schreibart zu schließen, dürfte es wenigstens 150 Jahre alt sein und wahrscheinlich aus dem hier bestandenen Clarisserinnen-Kloster herrühren. Die Gebete, 52 an der Zahl, lauten für die kirchlichen Hauptfeste, für die Feste der heil. Maria, heil. Clara und anderer Heiligen, für die Sonntage der Fastenzeit u. s. w. Bemerkenswerth sind die vielen „Vater unser“, welche bei manchen Gebeten zu sprechen sind (z. B. beim Gebete Seite 8, sind 107 Vater unser zu sprechen), und manche kurze Gebete, welche zu 300 Mal und darüber zu wiederholen sind, so z. B. ist das fünfzeitige Gebet auf der 26. Blattseite 350 Mal zu lesen.

Laibach am 14. Juni 1860.

Raimund Schrey.

### Monats-Versammlungen.

Die am 5. d. M. abgehaltene Versammlung eröffnete Herr Gymnastal-Director Nečásek mit einem interessanten „Beitrag zur Culturgeschichte Krains“ aus der Feder des k. k. Professors und ersten Bibliothekars der Laibacher Studienbibliothek, Franz Wilde. Dieser Beitrag ist einer „Haupttabelle über den Zustand der Unterrichtsanstalten im Herzogthum Krain“ enthalten, welche von Franz Wilde am 31. October 1792 verfaßt und vom Studienconsesse gefertigt wurde. Zur Begründung des damaligen Zustandes geht der Verfasser auf die geschichtliche Entwicklung der Schulbildung zurück, wobei er auf die historischen Momente stets Rücksicht nimmt, und die mit seinem Gegenstande in näherer Verbindung stehenden literarischen Notabilitäten Krains bespricht. Zum Schlusse gibt er interessante statistische Daten über den Stand der höheren und niederen Schulen im Herzogthum Krain. Die lebhaft, von freiem

Blicke und frischer Auffassung zeugende Darstellung fand bei der Versammlung warmen Beifall, und es wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, sie in den Vereins-Mittheilungen vollständig abgedruckt zu sehen, welchem durch das Augustheft entsprochen werden wird. — Herr Oberamts-Director Costa hatte im Morgenblatte des Wiener Blattes „Wanderer“ vom 3. I. M. in einer Correspondenz aus Laibach, aus Anlaß der Auflösung der hiesigen Landesregierung und deren Bestellung in Triest, einen historischen Rückblick auf das Bestehen derselben in Laibach gegeben, welcher der Versammlung vorgelegt wurde. Die administrative Selbstständigkeit unseres Vaterlandes wird in derselben bis auf das Jahr 1522 zurückgeführt, in welchem der Erbvertrag Karls V. mit Erzherzog Ferdinand geschlossen wurde. Sie bestand bis zum Jahre 1763, wo für die gesammten innerösterreichischen Lande ein Gubernium in Graz errichtet wurde, in Laibach jedoch fortan ein Landeshauptmann verblieb, welcher die Landesgeschäfte mit Zuziehung zweier Landräthe besorgte. Diese im Jahre 1783 aufgehobene Landeshauptmannschaft wurde 1791 wieder hergestellt, und mit 1. November 1803 auch jene von Görz mit der krainischen Landesstelle vereinigt, und so bestand die selbstständige „vereinigte Landeshauptmannschaft des Herzogthums Krain und der gefürsteten Grafschaft Görz“ mit dem Sitze in Laibach bis zum Jahre 1809, wo unterm 14. October ein Decret des Kaisers Napoleon ein Königreich Illyrien mit der Ausdehnung von Ragusa in Dalmatien bis Lienz und Sillian in Tirol schuf und unter einen General-Gouverneur stellte, als welcher Marschall Marmont in Laibach residirte. Nach der Wiedereroberung übernahm unterm 17. October 1813 ein österr. Civil- und Militär-Gouvernement von Laibach aus die Regierung des Landes, welches mit 1. Jänner 1815 sammt dem Villacher Kreise an das Grazer Gubernium fallen sollte, während für das Küstenland und den Görzter Kreis bereits mit 1. November 1814 ein eigenes Gubernium in Triest errichtet wurde; allein in Folge einer von Krain ausgegangenen Vorstellung wurde unterm 16. December 1814 bestimmt, daß in Laibach ein prov. Gubernium zu verbleiben habe, welches mit Patent vom 3. August 1816 für Krain und Kärnten mit dem Sitze in Laibach definitiv constituirt wurde. Der Villacher Kreis fiel sogleich, der Klagenfurter mit 1. Mai 1825 zum illyrischen Gubernium in Laibach, an dessen Stelle mit 1. Jänner 1830 eine Statthalterei für Krain trat, welche in Folge allerb. Entschließung vom 14. September 1832 durch eine Landesregierung mit den Befugnissen und der Wirksamkeit der Statthaltereien ersetzt wurde. Hiedurch berichtigte sich die in dem fraglichen Zeitungsartikel vorkommende Angabe, daß das illyrische Gubernium bis zu der mit allerb. Entschließung vom 14. September 1833 (soll sein: 1832) anbefohlenen Errichtung einer Landesregierung bestanden habe. — Der eben erst gefeierte Einzug unseres hochwürdigsten Oberhirten veranlaßte das Vereinsmitglied

Dr. S. Costa an das in den December des Jahres 1861 fallende vierhundertjährige Jubiläum der Gründung des Laibacher Bischofssitzes zu erinnern, welche einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte unserer Heimat bildet, und durch die dabei handelnd auftretenden Personen, den Kaiser Friedrich IV. und seine Gemalin Eleonore, den Cardinal Aeneas Sylvius (Piccolomini) und den zum ersten Bischof bestimmten Almosenier des Kaisers, Grafen v. Lamberg, ein besonderes Interesse erregt. — Dr. E. S. Costa las die in Ofrörer's „Geschichte Papst Gregor des VII.“ auf Krain bezüglichen Stellen, welche dessen dunkelste Periode mit eingehender Schärfe und kritischer Zugrundelegung aller Quellen behandeln und so ein kleines aber interessantes Geschichtsbild liefern. —

Der angekündigte Vortrag des suppl. Gymnasial-Professors Herrn P. v. Radic: „Ueber zwei Kaiserurkunden aus dem 11. Jahrh.“ (Weldes betreffend), konnte wegen Unpäßlichkeit des genannten Herrn nicht stattfinden. Wir geben hier in Kürze einige Notizen über diese Urkunden, welche seiner Zeit in diesen Mittheilungen diplomatisch genau zum Abdruck kommen werden.

Urkunde I. Kaiser Heinrich II. schenkt dem Bischof Alboin v. Brixen die Herrschaft Weldeß mit allem Zugehör. Trient, 10. April 1004.

Diese Urkunde, auf dünnem Pergamente, 27" in der Länge, 20" in der Breite, ist sehr gut erhalten, nur das Siegel, welches nach der Regel jener Zeit aufgedrückt und auf der Rehrseite der Urkunde umgelegt erscheint, ist in der Art verletzt, daß vom Siegelfelde (welches 5" im Durchmesser mißt) ein Drittheil so abgebrochen erscheint, daß dasselbe nur mehr in der Richtung vom obern Bruchende 4½", vom untern 2½" mißt. Die Schrift ist die im 11. Jahrhundert übliche, der romanischen Periode angehörige Cursivschrift mit in die Länge gezogenen Schäften. Die Invocation ganz regelmäßig die doppelte: das Christmon C (mit nach oben und unten angefügten Schäften, alles verziert) und die verbale: In nomine sancte et individue trinitatis. Alles — Schrift, Siegel, Datirung — sprechen für die Echtheit des Diploms. Gegeben ist die Urkunde, wie angedeutet, zu Trient, wo sich König Heinrich am Palmsonntage (9. April) desselben Jahres (1004) mit seiner Gemalin Kunigunde und einem größern Gefolge befand. (Die Kirche des heil. Vigilius und ihre Hirten, d. i. kurze Geschichte des Bisthums und der Bischöfe von Trient. Bozen 1825. p. 48 f.)

Urkunde II. Zwei Urkunden Kaiser Heinrich III., beide ddo. Augsburg 16. Jänner 1040, mit Schenkungen an den Bischof Poppo von Brixen.

Diese beiden Urkunden sind hier in einer legalisirten Abschrift des 14. Jahrh. (ddo. Wilten 1338 am Tage des heil. Gregor [Papst] — 12. März) vereinigt. Die Urkunde a) enthält die Schenkung des kais. Gutes Weldeß mit allem Zugehör an den genannten Bischof Poppo; die b) die Schenkung eines Waldes zwischen den zwei Flüssen

S u o w a (von ihrem beiderseitigen Ursprunge bis zu ihrer Vereinigung), an eben denselben. Die Echtheit der hier zusammengefaßten zwei Copien ist bestätigt durch die Aelte Johann von Wilten (Wildau, Brixner Diöcese; Marian, Austria sacra. III. p. 425 ff.) und Conrad von Neustift (Nova Cella, Neuzell, Brixner Diöcese. Marian, ibid. p. 397) und deren Convente; an der Urkunde, welche 12" in der Länge und ohne den Umschlag 8¾" in der Breite mißt, hängen 4 Siegel aus Wachs, drei roth auf weiß, oval, eines grün auf weiß, kreisrund (jedoch nur mehr halb erhalten; Durchmesser 1¾"). Alle vier sind auf der Rückseite mit dem Nagel eingedrückt, zwei haben überdieß noch die Buchstaben JOH. in Capitalschrift, was sich auf den Abt Johannes von Wilten bezieht. Gegen die Echtheit der Copie sowie des Copisten liegt kein Beweis vor.

## Verzeichniß

der

von dem historischen Vereine für Krain im J. 1860 erworbenen Gegenstände:

XLIV. Aus dem Verlasse des pensionirten k. k. Hauptmannes Vincenz v. Schildensfeld:

(Fortsetzung.)

185. Sonnensfeld, Grundsätze der Polizei, Handlung und Finanz. Wien. 6. Auflage, 1798. 6 Bände.

E. Medicinische Wissenschaften:

186. Bartholini Th., Archiatri Donisi Anatome quartum renovata non tantum ex institutionibus l. m. parentis Caspari Bartholini sed etiam ex omnium tum veterum, tum recentiorum observationibus, ad circulationem Harveianam et vasa Lymphatica directis cum icon. novis et ind. Lugd. sumptibus M. et Joan. H. Huguetan. 1684. Prgtb. 8.

F. Botanik:

187. Bernischek, Dr., Genera Plantarum. Vienna 1784. 8.

G. Kriegswissenschaft:

188. Le Partisan. En 1810 et augmenta en 1815, D. O. und J. 8.

XLV. Vom Herrn Ferdinand Schmid, Naturforscher in Schischka bei Laibach:

189. Pyrrhus, König von Epirus. — Ein ernsthaftes Schauspiel. Im Carneval 1795 auf dem ständ. Theater der Hauptstadt Laibach aufgeführt. Laibach 1795.

XLVI. Vom Herrn Dr. Heinrich Costa, k. k. Gefällen-Oberamts-Director in Laibach:

190. Die von demselben in Druck gegebene Broschüre: „Krain und Nadezky.“ Laibach 1860. 8.

XLVII. Von den Anwälten des historischen Vereins für Mittelfranken in Ansbach:

191. Siebenundzwanzigster Jahresbericht dieses Vereins. Ansbach 1859. 4.

- XLVIII. Von dem Vereine für siebenbürgische Landeskunde zu Hermannstadt:
192. Jahresbericht des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, für das Verwaltungsjahr 1858, d. i. vom 1. Juli 1858 bis letzten Juni 1859.
193. Archiv dieses Vereins. Neue Folge. 4. Band. 1. Heft. Herausgegeben vom Vereins-Ausschusse. Kronstadt 1859. 8.
194. Programm des Gymnasiums A. C. zu Hermannstadt, und der mit demselben verbundenen Lehranstalten, für das Schuljahr 1858.
195. Programm des evangelischen Gymnasiums A. C. zu Mediasch und der damit verbundenen Schulanstalten. Für das Schuljahr 1858.
- XLIX. Von der hochlöbl. kais. Akademie der Wissenschaften in Wien:
196. Sitzungsberichte derselben. Philosoph. histor. Classe. 32. Band. 2. Heft. Jahrgang 1859. October.
197. dto. 32. Band. 3. und 4. Heft. Jahrgang 1859. November und December.
198. dto. 33. Band. 1. Heft. Jahrgang 1860. Jänner.
199. Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen. Herausgegeben von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kais. Akademie der Wissenschaften. 22. Band. 2. Heft.
200. dto. 23. Band. 1. Heft.
201. dto. 23. Band. 2. Heft.
202. Notizenblatt. Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. 9. Jahrgang 1859.
- L. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:
203. Mittheilungen derselben von den Monaten Jänner, Februar, März, April, Mai u. Juni 1860. 4. V. Jahrg.
- LI. Vom Herrn Johann Giontini, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach: Die in dessen Beilage erschienene Broschüre:
204. Laibach und seine Umgebungen, nebst einer Beschreibung der interessantesten Punkte in Krain. Ein Wegweiser für Fremde und Einheimische. Herausgegeben von Gustav Dzimeki. Mit einem Plane und einer Ansicht. 12.
- LII. Von der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien:
205. Mittheilungen derselben. 3. Jahrgang 1859. 3. Heft. Wien 1859. 4.
- LIII. Von dem Vorstande des Vereines für Hamburg'sche Geschichte in Hamburg:
206. Hamburg'sche Chroniken. Für den Verein für Hamburg'sche Geschichte, herausgegeben von Dr. J. M. Lappenberg. Hamburg 1860. 8.
- LIV. Von dem Ausschusse des historischen Vereins für Steiermark in Graz:
207. Mittheilungen des historischen Vereins für Steiermark. Herausgegeben von dessen Ausschusse. 9. Heft. Graz 1859. 8.
208. 10. und 11. Jahresbericht, vom 1. März 1858 bis letzten Februar 1860. Vom Vereins-Secretär Prof. Dr. Göß.
- LV. Vom Herrn Raim. Schrey, Ingrossisten der Prov. Staatsbuchhaltung:
209. Ein geschriebenes Gebetbuch, welches dem vormalig in Laibach bestandenen Kloster der Clarisserinnen gehörte. 12.
- LVI. Vom Herrn Alois Cantoni, Handelsmanne in Laibach:
210. Bildliche und beschreibende Darstellung der vorzüglichsten Natur- und Kunstgärten in Europa, mit Bemerkungen über Gartenkunst und Anpflanzungen, vom Jahre 1812. In französischer und deutscher Sprache. Fol. 2 Theile.
- LVII. Vom Herrn Carl Kav. Raab, jubil. k. k. Regierungsrathe in Laibach:
211. Specula Physico-Mathematico-Historica, notabilium ac mirabilium Sciendorum, in qua Mundi mirabilis Oeconomia, nec non mirifice amplius et magnificus ejusdem abdite reconditus nunc autem ad lucem protractus, ac ad varias perfacili methodo acquirendas Scientias in Epitomen collectus Thesaurus proponitur etc. Authore Joanne Zahn, Sacri et Candidi Ordinis Praemonstr. Can. Reg. etc. Norimbergae, MDCXCI. Lederband. Fol.
- LVIII. Vom Herrn v. Gallenstein in Klagenfurt:
212. Gottlieb Freih. v. Ankershofen. Biographische Skizze. Veröffentlicht von einem Kreise seiner Verehrer. Klagenfurt 1860. 8.
- LIX. Vom Herrn Carl Teubel, Sprachlehrer in Laibach, folgende Druckschriften:
213. CATALOGUS Personarum Officiorum Provinciae Austriae Societatis Jesu; pro anno MDCCLXXIII.
214. Friedens-Artikel, welche von dem Herrn Ludwig Grafen v. Cobenzl und Joseph Bonaparte im Namen Sr. k. k. Majestät und der französ. Republik untern 9. Febr. 1801 zu Luneville unterzeichnet worden sind.
215. Präliminar-Friedens-Artikel zwischen der französischen Republik und Sr. britischen Majestät, unterzeichnet zu London am 1. October 1801.
216. Beilage Nr. 15 zur „Wiener Zeitung,“ enthaltend die Ernennung des Feldmarschalls und Kriegsministers Erzherzogs Carl zum Generalissimus der kais. Armee und Chef des ganzen Militär-Wesens.
217. Dreizehnter Tagesbericht von der k. k. Armee, mit Berichten über das Treffen bei Neumark.
218. Liturgie zum Hauptgottesdienste an Sonn- und Festtagen. Berlin 1821.
219. Details sur la Jeune Esquimaude, auivée en France le 27. Juillet 1827.
220. Ordnung der Züge bei den Feierlichkeiten der Erbhuldigung im Erzherzogthume unter der Einnahme am 13. Juni 1835.





221. Das Hexenwesen im Fürstenthume Neisse, dann im Gesenke Mähren's im 17. Jahrh. Nach Original-Quellen dargestellt von H. R. Neisse und Leipzig 1836.
222. Verzeichniß der sämtlichen Mitglieder der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau 1836.
223. Deutscher Hilfsverein in Paris. Zweiter Jahresbericht. Paris 1846.
- LX. Vom corresp. Mitgliede Herrn Joseph Carl Hof-richter, k. k. Notär in Windischgraz:
224. Carinthia de 1859.
225. Ansichten aus der Steiermark, mit vorzüglicher Beachtung der Alterthümer und Denkwürdigkeiten. Neuntes Heft. Inhalt: Schloß Hümsfeld.
- LXI. Von der hochlöbl. kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien:
226. Verzeichniß der im Buchhandel befindlichen Druckschriften der kais. Akademie. (Geschlossen am 31. Dec. 1858.)

### Erzherzog - Johann - Monument.

Ein Jahr ist es heute, als es Gott gefallen, Seine kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann Baptist von Oesterreich zu sich zu rufen.

Tiefe Trauer bewegte die Herzen Aller, bis an die fernsten Marken der Bildung.

Inniger aber und nachhaltiger als irgendwo gründet der Schmerz über diesen Verlust in der Steiermark.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert waren wir gewohnt, in dem hohen Verklärten den Beschützer und Förderer alles Guten, Schönen und Großen zu verehren.

Kein Thal lag zu ferne, keine Stätte zu verborgen, wo nicht sein segenbringendes Wirken Wurzel schlug.

Beinahe alle wissenschaftlichen und gemeinnützigen Vereine der Steiermark danken dem theuern Hingeshiedenen Entstehung, Schutz und wirksame Verbreitung.

Deßhalb hielten sich diese Vereine berufen und verpflichtet, voranzugehen, wo es gilt, den Gefühlen tiefster Verehrung und unvergänglichen Dankes gegen den hohen Verklärten Ausdruck zu geben für alle Zeiten.

Sie begegneten sich in dem Wunsche, das Andenken an Se. kaiserl. Hoheit, den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann Baptist von Oesterreich, durch ein des erhabenen Todten würdiges, aus Erz und Stein in Graz zu errichtendes Monument zu feiern.

Se. k. k. Apostol. Majestät, unser gnädigster Herr und Kaiser, haben diesem Denkmale durch die hierzu huldvoll ertheilte Bewilligung die erste und höchste Weihe gegeben.

Wir wenden uns nun an Alle, in deren Herzen die Erinnerung an den hohen Verklärten in unvergänglicher Frische lebt, an Alle, welche die Saaten des Nützlichen, die der edle Todte weithin streute, empfangen haben und

fortbilden, an Alle, die überhaupt Erkenntniß und Gefühl in sich tragen für wahrhaft Gutes, Schönes und Großes.

Mögen unsere Worte gleich willkommen anklingen im Palaste, in dem Hause des Bürgers und in der Hütte des Landmannes; gilt es doch, einen Mann zu feiern, der mit der Energie seines Geistes, der Thatkraft seines Willens und dem Wohlwollen seines unvergleichlichen Herzens für Alle gleich thätig war, bis zum letzten Athemzuge.

Nicht bedarf es der Erinnerung, was der edle Prinz seit der Blüthezeit seiner Jugend dem Vaterlande gewesen in den Tagen der Gefahr auf dem Felde der Ehre und des Ruhmes; nicht bedarf es der Erinnerung, wie er stets einstand als ein treuer Ritter für Wahrheit, Sitte und Wissen, und wie er, ein Greis mit Silberhaaren, an die Spitze Deutschlands berufen, diese heiligsten Rechte des Menschen zu wahren verstand; denn all' das ist untilgbar eingezeichnet in die Blätter der Weltgeschichte.

Darum ergeht unser Ruf an die Bewohner der Steiermark, des großen Oesterreich und all' der Lande, die Zeugen waren von dem volksthümlichen Wirken des Unvergesslichen, auf daß ein Jeder, sei es durch eine noch so geringe Gabe, an dem Denkmale mitbauen könne, das, indem es den edlen Todten zu ehren strebt, zugleich seine Gründer ehren wird.

Graz am 11. Mai 1860.

Für das Comité des Erzherzog - Johann - Monuments:  
**Rudolf Freiherr v. Mandell.**

Julius Ritter v. Helms. — Dr. Josef Anar. — Carl Gottfried Ritter von Leitner. — Carl Ohmeyer. — Dr. Eustav Franz Schreiner. — Hyacinth v. Schulheim. — Dr. Carl Steiner. — Dr. Johann Ulm. — Moriz Wappler.

Die Beiträge können im Ganzen oder in Theilzahlungen erlegt werden; dieselben sind an die Hauptcasse des Comité's (Comptoir der „Grazzer Zeitung“, Leykam's Erben, Stempfergasse Nr. 150) einzusenden, welches für die Veröffentlichung derselben zu sorgen beauftragt ist.

Ein Gedächtnisbuch soll die Namen der Geber bewahren.

Wir veröffentlichen vorstehenden, uns von dem Comité mit der Einladung zur Betheiligung zugesendeten Aufruf mit der sicheren Erwartung, er werde auch in Krain, welches den verewigten Erzherzog nicht minder als das Nachbarland Steiermark verehrte und mehr als ein Mal seinen landwirthschaftlichen Versammlungen in schlichter Einfachheit und mit tiefer Sachkenntniß präsidiren sah, lebhaften Anklang finden. Beiträge können auch an die gefertigte Direction gelegentlich der Einsendung der Jahresbeiträge oder anderer Correspondenzen abgeführt werden, welche dieselben quittiren und in größerer Anzahl sohin an das Comité in Graz einsenden wird; doch erbittet man genaue Angabe des Ortes, Bezirkes, Tauf- und Zunamens und Charakters.

Laibach im Juli 1860.

Die Direction des histor. Vereins für Krain.